

Übernimmt der Notarzt Aufgaben der hausärztlichen Versorgung? Eine Analyse von Notarzteinsätzen einer sächsischen Kleinstadt.

Marcus Meixner¹, Karen Voigt², Antje Bergmann²

¹ Gemeinschaftspraxis Meixner, Hoyerswerda, Deutschland

² Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, TU Dresden, Bereich Allgemeinmedizin/ Medizinische Klinik III – Dresden, Deutschland

Universitätsklinikum
Carl Gustav Carus
DIE DRESDNER.



Hintergrund

Angaben der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen [1] zufolge ergibt sich eine deutliche Reduktion der Einsatzzahlen im kassenärztlichen Notdienst bei gleichzeitigem Anstieg der Einsatzzahlen der Notarzteinsätze in den letzten Jahren. Die Bundesvereinigung der Arbeitsgemeinschaften der Notärzte Deutschlands (BAND) e.V. berichtet in einer Stellungnahme [2] von einer „Zunahme von Einsätzen bei nicht lebensbedrohlichen Situationen, die regional für den Notarzt zwischen 30 und 50% der Einsätze ausmachen“. Ein Grund wird im strukturellen Hausärztemangel vermutet. Dabei stellt sich Fragen nach Ursache und Auswirkungen dieser Entwicklung und ob es belegbare Zahlen für die Aussage der BAND gibt.

Studienfrage

1. **Übernehmen Notärzte die Aufgaben der hausärztlichen Versorgung?** In welchem Ausmaß behandelt der Notarzt in den Regelöffnungszeiten der Arztpraxen nicht vital bedrohte Patienten?
2. **Übernehmen Notärzte die Aufgaben des kassenärztlichen Notdienstes?** Erhöht sich an Wochenend-/Feiertagen das notärztliche Notfallaufkommen überproportional zur Woche?

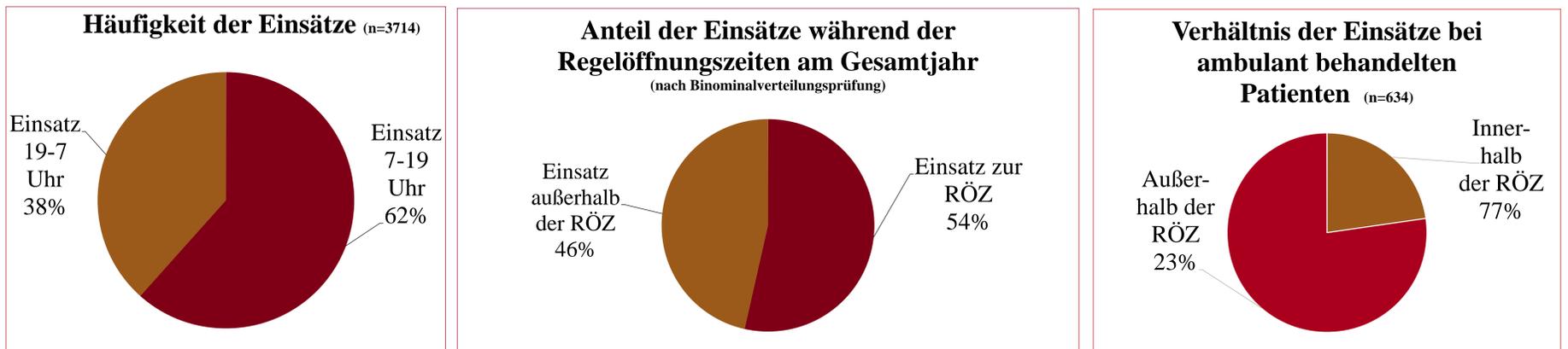
Methodik

- Sekundärdatenanalyse: anonymisierte einsatz- und patientenbezogenen Informationen aller Notarzteinsätze bei gesetzlich krankenversicherten Patienten im Jahr 2011 am Notarztstandort Hoyerswerda (Vollerhebung, n=3714).
- Analyseparameter: Einsatzdatum, Einsatzzeit, Einsatzdauer, Einsatzort, Diagnosen, Alter, Geschlecht und Verbleib (ambulant/stationär/verstorben)
- Analyse (SPSS): Verteilungsunterschiede mittels χ^2 -Test



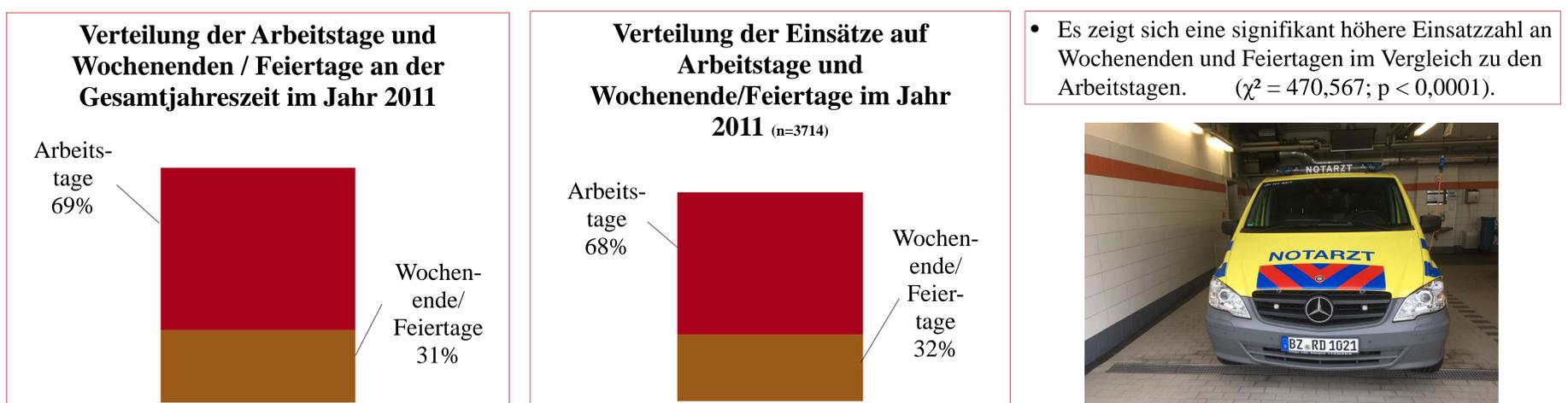
Ergebnisse

In welchem Ausmaß behandelt der Notarzt in den Regelöffnungszeiten (RÖZ) der Arztpraxen nicht vital bedrohte Patienten?



- Im Kalenderjahres 2011 betrug der Anteil der Regelöffnungszeiten am Gesamtjahr ca. 28%.
- 62% aller Notarzteinsätze fanden in der Zeit von 7-19 Uhr statt.
- Orientiert an Öffnungszeiten der Arztpraxen fallen nur 54% der Notarzteinsätze in die Regelöffnungszeiten.
- Der Anteil der ambulant behandelten Patienten zu den Regelöffnungszeiten betrug nur ca. 23% im Vergleich zum Anteil der Regelöffnungszeiten von ca. 28% an der Gesamtjahreszeit ($\chi^2 = 186,248$; $p < 0,0001$).

Erhöht sich an Wochenend-/Feiertagen das notärztliche Notfallaufkommen überproportional zur Woche?



Diskussion

Die Ergebnisse aus Fragestellung 1 bestätigen nicht, dass der Notarzt Aufgaben der hausärztlichen Versorgung übernimmt. Vielmehr zeigt sich, dass offensichtlich auch Notfälle durch den Hausarzt selbst behandelt werden. Die Behauptung der BAND ist anhand der vorliegenden Daten damit für den Einsatzbereich Hoyerswerda nicht zu belegen.

In der Prüfung der Fragestellung 2 ergibt sich ein anderes Bild: sobald die Hausarztpraxen nicht mehr erreichbar sind, erhöht sich am Wochenende das notärztliche Notfallaufkommen als möglicher Hinweis auf eine unzureichende Versorgung durch den kassenärztlichen Bereitschaftsdienst in Hoyerswerda.

[1] KV Sachsen, auf Anfrage zugearbeitete Auswertung

[2] Bundesvereinigung der Arbeitsgemeinschaften Notärzte Deutschlands e. V. (2013). Stellungnahme der BAND Notarztmangel – kein generelles Problem